

Anzeiger von Uster

Donnerstag, 8. September 2022 | Nr. 209 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

In Indien sind sie verrückt nach ihm

Der indische Speerwerfer Neeraj Chopra tritt heute bei Weltklasse Zürich im Letzigrund an. **Seite 25**



Kein Entscheid über Frauenrenten

Der Ständerat entscheidet frühestens im Dezember über Verbesserungen für Frauen in der 2. Säule. **Seite 18**

Tagesschule mit kleinen Klassen:
■ Primarstufe
■ Sekundarstufe A, B und C
■ Prüfungsvorbereitungskurse (Gymi, BMS, FMS, HMS)
■ Nachhilfe auf allen Stufen

IWW AG
8620 Wetzikon
seit über 45 Jahren
044 933 90 90
www.iww.ch



Die staatlich bewilligte Privatschule

In Bubikon regt sich Widerstand gegen den Verkauf des ehemaligen Kreisspitals Rüti

Region Die Auflösung des Zweckverbands ehemaliges Kreisspital Rüti muss von den fünf Trägergemeinden Rüti, Dürnten, Bubikon, Hinwil und Hombrechtikon an der Urne bestätigt werden. Doch dem Geschäft ist insbesondere in Bubikon Widerstand erwachsen.

Matthias Müller

Seit mehr als 20 Jahre bewirtschaften die Gemeinden Rüti, Dürnten, Bubikon, Hinwil und Hombrechtikon gemeinsam in einem Zweckverband die Immobilien und das Areal des ehemaligen Kreisspitals Rüti. Auf diesem sind heute unter anderem

ein Rekrutierungszentrum der Armee, das Regionalzentrum des Zivildienstes, der Rettungstützpunkt von Regio 144 und ein Radiotherapiezentrum zu Hause.

Nun soll sich die Konstellation ändern: Am 25. September werden die Stimmbewölkerungen der fünf Gemeinden über die Auflösung des Verbands abstimmen.

Sollten alle zustimmen, würde Rüti, auf dessen Gemeindegebiet das 38 000 Quadratmeter grosse Gelände liegt, den anderen vier Trägergemeinden ihre Anteile abkaufen und das Areal danach weiterentwickeln. Die Entschädigungen basieren auf einer Schätzung, die die ZKB im Auftrag des Zweckverbands erstellt

hat. Sollte dagegen nur eine Gemeinde Nein sagen, wäre das Anliegen gescheitert.

Inzwischen ist dem Geschäft, das den Support von allen fünf Gemeindeexekutiven geniesst, Widerstand erwachsen. Während die Rechnungsprüfungskommissionen von Rüti, Dürnten und Hinwil ihren Stimmbürgerinnen

und Stimmbürgern die Annahme empfehlen, lehnen ihre Pendants in Hombrechtikon und Bubikon die Vorlage ab. In Bubikon ist die Ausgangslage besonders delikant, da sich hier auch die Ortsparteien von SVP, SP und Mitte gegen die Vorlage aussprechen. Grund dafür ist unter anderem der Umstand, dass aus ihrer Sicht der

von der ZKB errechnete Ertragswert von 14,3 Millionen Franken und damit auch die Entschädigungen zu tief sind. Während man bei den Gegnern eine ertragsorientierte Schätzung verlangt, stellt sich Rüti auf den Standpunkt, das Areal im Sinne der Öffentlichkeit weiterentwickeln zu wollen. **Seiten 2/3**

Sie rettet Tiere vor dem Tod



Illnau-Effretikon Christine Müller kümmert sich im Refugium Neumüli in Effretikon um Tiere, die von ihren Besitzern weggegeben wurden – und das vier Stunden täglich, 365 Tage pro Jahr. Im Rahmen der Hoftage Schweiz öffnet sie die Hoftore für Interessierte. **Seite 5** Foto: Madeleine Schoder

In Italien dürfen alle mal regieren

Rom Geht die italienische Parlamentswahl am 25. September so aus, wie das derzeit die Umfragen nahelegen, wird die 2012 von der Römerin Giorgia Meloni mitbegründete und heute von ihr angeführte Rechtsausenpartei Fratelli d'Italia stärkste Kraft im Abgeordnetenhaus und im Senat.

Korrespondent Oliver Meiler analysiert die neue Macht der Postfaschisten. «Warum», fragt er, «verliehen sich die Italiener so kopflos in Clowns und Schwindler, in Marktschreier und Verschrotter, in Haudegen und nun auch in die Epigonin der Faschisten?» **(zo) Seiten 20/21**

Axpo-Manager und Kantone in der Kritik

Bern Vernichtend ist das Votum des Wirtschaftswissenschaftlers Christoph Schaltegger: «Die Axpo hat sich verspekuliert und ihr Geschäftsmodell nicht im Griff gehabt.» Er spielt damit unter anderem auf das Handelsgeschäft an. Die Axpo verkauft nicht nur ihre eigene Produktion auf Jahre

im Voraus an der Börse, sondern handelt dort auch für Kunden und sogar auf eigene Rechnung.

Eine staatliche Kontrolle für den Energiehandel gab es bislang nicht. Die Regulierungsstelle ElCom sagte, die Risikokontrolle sei Sache der Unternehmen und ihrer Verwaltungsräte. Statt

wie früher Politiker als Eigentümervertreter der Kantone sitzen dort heute aber fast nur noch Manager. Sie vertreten nicht mehr die Interessen des Kantons, sondern jene des Unternehmens, sagte ein EKZ-Sprecher. Axpo selbst weist den Vorwurf der Spekulation zurück. **(zo) Seite 11**

Neuer Blick auf die «Wohnstadt»

Uster Am 1. September feierte die Atlas-Stiftung als Bauherrin die Aufrichte der Residenz Stadtpark in Uster. Die Pläne für Usters höchste Gebäude, das 15-stöckige Hochhaus Villa und die zwei Geschosse kleinere Marcha, sorgten innerhalb der SP 2019 der Nutzung wegen noch für Diskussionen. Nun wird es als städtebaulicher und energietechnischer «Sprung» begrüsst. **(gig) Seite 7**

Wenn die AHV am Gymi Thema wird

Wetzikon Schüler und Schülerinnen der KZO Wetzikon luden an ein Politikpodium ein, an dem die AHV-Vorlagen diskutiert wurden. Geleitet wurde die Diskussion von zwei Schülern.

Während sich Therese Schläpfer (SVP-Nationalrätin) und Rosmarie Quadranti (Mitte-Stadträtin und alt BDP-Nationalrätin) dafür aussprachen, vertraten Min Li Marti (SP-Nationalrätin) und Daniel Lampart (Chefökonom des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds) die Gegenseite. **(tas) Seite 5**

Service-Desk
044 933 33 33; servicedesk@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Inserate

Rubriken

■ Amtliche Anzeigen 4
■ Todesanzeigen 6
■ Veranstaltungen 8

Ein Akzent für die Skyline und ein Sprung über die Zürichstrasse

Uster Die Altersresidenz Stadtpark Uster feierte am 1. September Aufrichte. Das einst umstrittene Werk der Atlas-Stiftung setzt städtebaulich wie energetisch neue Massstäbe für Uster. In einem Jahr soll das Haus eröffnet werden.

Giorgio Girardet

Aufrichte: ein schöner Moment für Bauhandwerker. Auf dem Dach steht das geschmückte Tännchen im Wind, unten gibt es Speis und Trank. Die Nachbarschaft lernt – da die Tage kürzer werden – mit dem Schattenwurf leben.

Einen deutlichen Akzent in Usters Skyline setzt die Residenz Stadtpark Uster mit ihren beiden Wohntürmen Villa (52 Meter, 15 Stockwerke) und Marcha (47 Meter, 13 Stockwerke). «Mit dem Neubau der Atlas-Stiftung findet sowohl städtebaulich als auch funktional ein wichtiger «Sprung» über die Zürichstrasse statt. Das Stadtzentrum wird damit mit dem Stadtpark, der zeitgleich mit dem Neubau erweitert wird, verbunden», ordnet Patrick Neuhaus, Usters Stadtplaner, ein.

Rückblick ins Jahr 2019: In der neu rot-grün regierten Stadt erhitze der Stiftungszweck «Beschaffung von Wohnungen für betagte Schweizer Bürger aus dem Mittelstand zu günstigen Bedingungen» die Gemüter einiger Genossen, die hier gern durchmischtes Wohnen, angeboten von einer Wohnbaugenossenschaft, gesehen hätten.

Die Preise der Atlas-Stiftung sind nun auf der Website aufgeschaltet. Wie Helen-Deborah Maier von der Medienstelle mitteilt, haben die Vermietungen im August begonnen.

«Ustra» für den Mittelstand

Bis zu 162 Personen im Alter ab 70 Jahren sollen hier ihr wohl letztes Zuhause finden. Sie können auch auf die 24 Pflegeplätze für die stationäre Langzeitpflege im zweiten Obergeschoss zurückgreifen. Im internen Restaurant Ustra treffen sie sich zu den Mahlzeiten. Fitnessräume sind ebenso vorgesehen wie Tiefgaragenplätze für Auto oder Motorrad.

Ein betagtes Schweizer Ehepaar findet ab 5000 Franken eine 2½-Zimmer-Wohnung in einem der beiden Türme inklusive Vollpension, Wäsche- und Reinigungsdienst und der nahen medizinischen Betreuung. Für 7400 Franken steht gar eine 4½-Zimmer-Wohnung zur Verfügung. Handelt es sich um einen Single, können 1200 Franken abgezogen werden. Insgesamt werden 81 Wohnungen angeboten. 54 Wohnungen mit 2½ Zimmern, 23 mit 3½ Zimmern und 4 mit 4½ Zimmern.



Freude über die neue Sicht auf Uster (von links): Micha Menzi, Jasmin Grego, Philipp Oberli und Gerry Schwyter.
Fotos: PD

Karin Fehr (Grüne), als Stadträtin zuständig für das Ressort Gesundheit, sieht der Eröffnung gelassen entgegen. «Wohl werden die Bewohner da und dort auch auf Angebote der Stadt zurückgreifen und deren Beratungsdienste in Anspruch nehmen, das meiste finden sie im Haus selber.»

Mehr Grün und Anergienetz

Auf die Folgen für das Stadtklima angesprochen, gibt Stadtplaner Patrick Neuhaus zu: «Hochhäuser stellen leider generell keinen idealen Beitrag dar, um den problematischen Aspekten der Klimaerwärmung in der Stadt entgegenzuwirken. Im vorliegenden Fall ist aber die Erweiterung des Stadtparks positiv zu erwähnen. Der Park wird um sicherfähige Flächen erweitert, in denen zusätzliche Bäume wachsen werden.»

Im September 2021 hat die Atlas-Stiftung mit der Energie Uster AG einen Vertrag zum Anschluss an das Anergienetz des Wärmeverbunds Uster Zentrum abgeschlossen.

«Der Bezug des Hauses durch die ersten Bewohner ist auf Oktober 2023 geplant.»

Helen-Deborah Maier
Atlas-Stiftung

Diese Technik erlaubt es, nicht nur die Abwärme der unterirdischen Swisscom-Anlage aufzufangen, sondern auch die Wärme, die im Sommer aus den Bodenheizungen der Residenz im Umkehrbetrieb abgeführt wird, aufzubewahren. Diese Abwärme wird in Erdsonden, die bis 260 Meter in das Erdreich unter der Rasenfläche des Pünt-



Die Aufrichte ist das Fest der Buezer vom Bau auf dem Boden.

Schulhauses reichen, gespeichert. Von dort wird sie im Winter zu Heizzwecken mit Wärmepumpen zurückgewonnen.

Zur Absicherung, und um die Spitzenlast aufzufangen, kann die Energie Uster AG mit einem Gasheizkraftwerk im Wärmeverbund punktuell aushelfen. So stelle der neue Hochbau auch energietechnisch eine Ustermer

Premiere dar, erklärt Romeo Comino von der Energie Uster AG.

«Zentrale» für alle

Städtebaulich und energetisch wird es zum Zeughausareal hin im ähnlichen Stil weitergehen. Patrick Neuhaus weist auf die Baugespanne eines weiteren Hochhauses auf dem Gerichtsareal hin. Gemäss Gestaltungs-

plan Gerichtsplatz kann zusätzlich noch ein weiteres Hochhaus gebaut werden. Auch diese Gebäude würden am Wärmeverbund Uster Zentrum angeschlossen, sagt Romeo Comino.

Doch zurück in den Stadtpark. Das den Ustermern versprochene neue Restaurant am erweiterten Stadtpark wird – an die Swisscom-Telefonzentrale im Untergrund anlehnend – «Zentrale» heissen. Es ist öffentlich und bietet Räume für Firmen- und Familienanlässe.

«Der Bezug des Hauses durch die ersten Bewohner ist auf Oktober 2023 geplant», stellt Helen-Deborah Maier von der Atlas-Stiftung in Aussicht. «Vorgängig werden die Mitarbeitenden das Haus in Betrieb nehmen.» Vielleicht werden im kommenden Herbst auch Ustermer Senioren, die sich keine Wohnung in der Residenz leisten können, ab und zu für Kaffee und Kuchen in der «Zentrale» am Stadtpark einkehren. Worauf sich die angefragte Stadtpräsidentin der Inklusionsstadt Uster, Barbara Thalmann (SP), besonders freut.

Bettagskonzert des Stadtchors

Dübendorf Am Sonntag, 18. September, lädt der Stadtchor Dübendorf um 17 Uhr zum Bettagskonzert in die reformierte Kirche im Wil ein. Präsentiert wird Musik von drei tschechischen Komponisten: die Messe in D von Antonin Dvorak, «Otcenas» von Leos Janacek und das lyrische A-cappella-Stück «Dobrou Noc» von Petr Eben. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. (zo)

Ehemaliger Ustermer SP-Gemeinderat Rolf Graf-Ganz verstorben

Uster «Wir sind fassungslos und traurig», schreibt die SP Uster auf ihrer Website. Am 28. August ist der ehemalige Ustermer Gemeinderat Rolf Graf-Ganz verstorben. Er vertrat die SP Uster von 1998 bis 2011 im Gemeinderat. Zudem war er über viele Jahre Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK) und Vizepräsident der SP-Gemeinderatsfraktion. Danach hatte er beim Zweckverband

Spital Uster und bei der Evangelisch-reformierten Kirche Funktionen als Revisor oder RPK-Präsident übernommen.

«Wir werden Rolf, seine fröhliche und hilfsbereite Art schmerzlich vermissen, als Partei, aber vor allem als Menschen. Den Angehörigen, insbesondere seiner Frau Ursula, sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus», schreibt die Partei weiter. (lda)

Vermisste 82-jährige Seniorin aus Egg wieder zurück

Egg Seit Samstag, 30. Juli, galt Pia Huonder aus Egg als vermisst. Die 82-Jährige hielt sich ein paar Tage in Locarno in den Ferien auf und plante, bald wieder in ihr Wohnheim in Egg zurückzukehren. Dort kam sie jedoch nicht mehr an und galt danach über einen Monat lang als vermisst.

Nun wurde die Vermisste letzte Woche in Italien aufgegrif-

fen und ist seit letztem Donnerstagabend wieder zurück an ihrem Wohnort. Dies schreibt die Kantonspolizei in einer Medienmitteilung.

Via Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) konnten die italienischen Behörden den Wohnort der Frau in der Schweiz aufzufinden und deren Rückreise organisieren. (lda)

Kunstführung «Auf dem Friedhof»

Uster Am Donnerstag, 15. September, findet eine Kunstführung mit der Kulturvermittlerin Karen Geyer unter dem Titel «Auf dem Friedhof» statt. Treffpunkt ist 18.30 Uhr vor der Bibliothek Uster, Bankstrasse 17. Die Führung dauert 75 Minuten, ist kostenlos und wird gemeinsam von der Standortförderung Zürioberland und der Regionalbibliothek Uster organisiert. (zo)